



**FIX & FERTIG**

**JETZT berufen** ..... 4  
 „Sage nicht, ich bin zu jung!“ Caroline Roth

**Berufen, Gutes zu tun** ..... 9  
 Wie Nikolaus seine Berufung entdeckte Claudia Englert

**Hand aufs Herz** ..... 14  
 Bei der Jahreslosung 2017 wird es warm Raphael Fauth



**BAUSTEINE**

**Rudi und das Feuer aus dem Felsen** ..... 19  
 Ein Bauer bekommt einen Auftrag Frank E.W. Ortman

**Die Berufung Marias** ..... 21  
 Gott zur Verfügung stehen Hans-Martin Kögler

**Wettkampf der Berufe** ..... 25  
 Zu welchem Beruf bist du berufen? Claudia Englert

**„Be-Ruf-ung“** ..... 29  
 Schrei- und Kreisch-Spiele Frank E.W. Ortman

**Weihnachten fällt aus?!** ..... 32  
 Ein Spiel, bei dem Kinder dem Christkind helfen Tanja Ziegler

**An die Säge, fertig, los!** ..... 36  
 Einen Stern herstellen mit der Laubsäge Caroline Roth

**Aus drei mach neun** ..... 38  
 Weihnachtsplätzchen backen Caroline Roth

**Reformation in der Jungschar feiern!?** ..... 42  
 Wie man an Ideen für die Praxis kommt Raphael Fauth



**SPECIAL**

**Firmen besuchen** ..... 45  
 Berufe vor Ort kennen lernen Frank E.W. Ortman



**FIT FÜR KIDS**

**Kinder brauchen Experimentierräume** ..... 47  
 Begabungen von Kindern fördern Lea-Manon Burrer  
 Antje Metzger



**FUNDSACHEN**

**Buchtipp** ..... 51

## Fühlt sich hier irgendjemand berufen?

Die Augen des Freizeitleiters wandern aufmerksam durch die Menge der Teilnehmenden. „Fühlt sich denn keiner berufen, beim Abtrocknen des Geschirrs zu helfen?“ Langsam und zögernd melden sich drei Personen, die schließlich ihr Werk als „Berufene“ in der Küche verrichten. „Berufen sein“, was heißt das eigentlich? Geht es um die Umsetzung einer Aufgabe? Oder doch um mehr?

Vier Fischer werden mitten in ihrem Arbeitsalltag von Jesus berufen: „Von nun an sollt ihr Menschen fischen!“ Wenn man in der Bibel dann weiterliest, setzen Petrus, Andreas und Co. nicht sofort diese Aufgabe um. Zunächst sind sie mit Jesus unterwegs, verbringen drei intensive Jahre gemeinsam mit ihm und den anderen Jüngern. Sie sind Lernende und nehmen Jesus als Vorbild, wie Gott sich das Leben seiner Menschen vorstellt. Nach drei Jahren gemeinsamen Lebens kommt erneut der Auftrag: „Geht zu allen Menschen und lehrt sie, was ich euch befohlen habe.“

Jesus beruft Menschen, um mit ihm im Alltag unterwegs zu sein und von ihm zu lernen. Er ruft uns und will mit uns befreundet sein. Als Christen haben wir diesen Ruf gehört und sind deshalb Berufene (1. Kor 1,2). Diese Freundschaft mit Jesus verändert unser Fühlen, Denken und Tun. Sie bringt uns dazu, unser eigenes Leben zu überdenken und entsprechend zu handeln. Daher hat Berufung auch immer etwas mit einer Aufgabe zu tun.

Wie Gott Menschen beruft und was Berufung bedeutet, wird für Kinder am besten an Geschichten deutlich. Im Heft findet ihr dazu eine Auswahl, daneben viele weitere praktische Ideen. Viel Spaß beim Umsetzen!

Mit herzlichen Grüßen  
vom ganzen Redaktionsteam,



Die Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten Heftnummer: „Der Stein des Anstoßes“. Gewinner der Kinokarten: Jens Herrmann und Nico Wehrberger, CVJM Kiel. Herzlichen Glückwunsch!!!

### INTERNET ZUGANG

Interner Bereich  
auf [www.jungcharleiter.de](http://www.jungcharleiter.de)  
Zugangscode:  
**Benutzername:**  
„Jungcharleiter“  
**Passwort:**  
„Berufung“  
(beides am Anfang  
groß geschrieben).

### DOWNLOAD

Infos über Zusatz-  
material auf S. 13





# JETZT berufen!

„Sage nicht, ich bin zu jung!“

## Bibelstelle:

Jeremia 1,4-10

## Besonderheiten:

Kindern wird vermittelt, dass jeder von Gott begabt ist.

## Zielgedanke

Gott hat schon jetzt eine Aufgabe für dich!

## Vorüberlegung für Mitarbeitende

Zur Zeit des jungen Jeremia herrschte in Juda politische Sicherheit und Ruhe. Juda hatte sich als Kleinstaat mit eigenem König unter der Weltmacht Assur gut arrangiert. Die Judäer konnten ihre Religion leben oder sich der Religion ihrer Nachbarn anschließen. Dem Volk ging es scheinbar gut. In diese Situation hinein wird Jeremia als junger Mann von Gott zum Propheten berufen. Diese Berufung nimmt Jeremia nicht auf die leichte Schulter: „Ich bin zu jung und kann nicht gut reden!“ Doch Gott spricht ihm Mut zu, verspricht seinen Beistand, befähigt



ihn und rüstet ihn aus mit seiner Vollmacht. Jeremia hat sich entschieden, „Ja“ zu dieser Berufung zu sagen (Jeremia 20,7). Diese Wahl haben auch wir. Diese Entscheidung hat Jeremias Leben verändert und bestimmt. Jeremia geht unerschrocken, unbeugsam, Gott hingegeben und feinfühlig seinen Weg, in der Autorität Gottes, die ihm durch die Berufung verliehen wurde.

## Erlebniswelt der Kinder

Berufen, sogar schon im Mutterleib von Gott gekannt, geformt und berufen – wow! Mit dieser Zusage leitet Gott die Berufung Jeremias ein. Was für eine Grundlage für sein Leben, seinen Dienst, seine Persönlichkeit!

Diese Zusage gilt nicht nur Jeremia, wie wir in Psalm 139,13-17 lesen können. Leider bekommen nicht alle Kinder dieses Fundament auf ihren Lebensweg mit. Aber wir können es ihnen mitgeben und zusagen. Wir können ihnen helfen, ihre Füße auf einen tragfähigen Boden zu stellen, ihnen ein wunderbares Bewusstsein für ihr Leben und ihre Person mitzugeben: DU bist von Gott gekannt, geformt und berufen, schon seit du im Bauch deiner Mutter entstanden bist!

## Einstieg

Für die Jüngeren:

Ihr legt im Raum gut sichtbar genügend Bonbons für jeden Teilnehmenden aus. Dann lasst ihr Musik laufen, zu der sich die Kinder im Raum bewegen. Immer wieder sagt ihr in die Musik hinein den Namen eines Kindes. Das Genannte darf sich ein Bonbon nehmen. Achtet darauf, alle Namen der anwesenden Kinder zu sagen und genügend Süßigkeiten auszulegen!

Material: Süßigkeiten, CD-Player und CD

Für die Älteren:

Verteilt im Raum Zettel, auf denen jeweils der Name eines Kindes mit untereinander geschriebenen Buchstaben steht. Jeder Teilnehmende und Mitarbeitende bekommt einen Stift, geht durch den Raum und schreibt jeweils zu den Buchstaben der Namen eine Eigenschaft oder eine Begabung dieser Person.

**T**oller Fußballer

**I**mmmer fröhlich

**M**utig

Achtet darauf, dass bei jedem etwas steht! (Material 1)

## MATERIAL 1

Zettel mit den  
Namen der  
Kinder, Stifte



## Erzählung



Eigentlich findet Jonas Reli ein ziemlich cooles Fach. Herr Schneider, der junge Diakon, kann super spannend erzählen und was er so über Jesus und die Bibel sagt, hört sich richtig und gut an. Nach dem Reli-Unterricht fühlt sich Jonas immer innen drin sehr stark.

Aber heute ist er gar nicht bei der Sache. Die Geschichte hat er nur halb mitbekommen und bei der Gruppenarbeit haben die anderen seiner Gruppe alles erarbeitet. Und jetzt auch noch das: Auf dem Weg raus in die Pause ruft ihn Herr Schneider: „Jonas, bleib doch mal kurz hier. Ich will mit dir reden.“ „Oh nee, was will denn der jetzt noch von mir?!“ Jonas zieht sein Genick ein und schlurft zu Herrn Schneider. Der zieht zwei Stühle nach vorne und setzt sich gemütlich hin. „Komm, setz dich, Jonas,“ fordert er ihn freundlich auf. Er beobachtet Jonas und sagt erst einmal nichts. Dann fragt er: „Jonas, was ist los? Geht’s dir nicht gut? Du warst heute irgendwie abwesend, so kenne ich dich gar nicht.“ Vorsichtig schaut Jonas in Herrn Schneiders Gesicht. Er zögert, doch dann bricht es aus ihm heraus. „Ich kann nichts und ich bin nichts. Heute habe ich schon wieder eine fünf in Mathe bekommen. Das wird ein heftiges Donnerwetter zu Hause geben. Mein Vater sagt sowieso, ich sei zu nichts zu gebrauchen. Und die Jungs in meiner Klasse wollen auch nichts mit mir zu tun haben, weil ich’s eben beim Fußball nicht wirklich drauf habe. Meine Brüder sagen nur „lass mal, Kleiner“. Entweder, ich bin zu klein oder zu unbegabt.“ Jonas seufzt tief. Herr Schneider hört ihm aufmerksam zu, doch dann schüttelt er zu Jonas’ Staunen den Kopf: „Zu klein und unbegabt bist du definitiv nicht, Jonas! Aber ich kann verstehen, dass du dich so fühlst. So hat sich auch Jeremia, ein großer und mutiger Prophet bei seiner Berufung gefühlt.“ „Ein Prophet aus der Bibel? Der hat sich klein und unbegabt gefühlt?“ Jonas kann es nicht fassen. „Ja“, antwortet Herr Schneider, „Jeremia war noch ziemlich jung, als Gott ihn zum Prophet berufen hat. Und Jeremias erste Reaktion war: „Herr, allmächtiger Gott, ich kann nicht gut reden, ich bin noch viel zu jung.“ „Und dann, was hat Gott gesagt?“ Jonas rutscht gespannt auf seinem Stuhl herum. „Gott hat ihm gesagt, er soll nicht sagen, er sei zu jung, sondern hat ihm erklärt, dass er ihn schon im Bauch seiner Mutter geformt und berufen hat. Gott hat ihn ermutigt und versprochen, immer bei ihm zu sein. Dann berührte Gott Jeremias Lippen und legte seine Worte in Jeremias Mund.“



Gott sprach ihm Autorität zu, vor Völkern und Königreichen zu sprechen.“

In das folgende Schweigen hinein fragt Jonas nach: „Gott hat ihn schon im Bauch seiner Mutter geformt und berufen?“ Mit einem freundlichen Nicken bestätigt Herr Schneider diese Frage. „Und dich auch. Schon im Bauch deiner Mutter hat Gott wunderbare Eigenschaften und Begabungen in dich hineingelegt. Er hat gute Gedanken und Aufgaben für dich.“ „Wenn ich groß bin“, wendet Jonas ein. „Nein, das hat nichts mit deinem Alter zu tun, sondern mit deiner Bereitschaft, deine Begabungen mit und für Gott einzusetzen.“ „Und was?“, will Jonas wissen. „Wie wär’s, wenn wir Gott fragen?“ Erstaunt nickt Jonas und schon fängt Herr Schneider an zu beten: „Danke, guter Gott, dass du Jonas wunderbar und einzigartig geschaffen hast. Bitte zeige uns doch, was du Gutes in Jonas hineingelegt hast und wie er es für dich einsetzen kann. Amen.“

Nach einer nachdenklichen Stille hebt Herr Schneider seinen Kopf. „Ich habe eine Idee, Jonas.“ Mit großen Augen sieht ihn Jonas an. „Eine besondere Begabung von dir ist, wie freundlich, unkompliziert und offen du mit deinen Klassenkameraden umgehst. Du kannst anderen helfen, sich wohlfühlen. Wie wäre es, wenn du mit mir einmal in der Woche ins Asylantenheim kommst und mir dort beim Kindernachmittag hilfst?“ „Ich? Bin ich dazu nicht zu jung?“ Lachend erwidert Herr Schneider: „Sage nicht, ich bin zu jung! Und, bist du dabei?“ Jonas grinst und schlägt in Herrn Schneiders erhobene Hand ein.

## Andachtsimpuls

(Material 2) Sage nicht, ich bin zu jung. Gott hat dich geformt und begabt und er kann dich gebrauchen.

*(Lege einen auf ca. 1,80 m ausgeklappten Meterstab in die Mitte)*  
Du brauchst nicht erst „groß“ zu werden, bis Gott dich gebrauchen kann. Gott möchte nur dein Einverständnis und die Bereitschaft von dir, deine Begabungen mit ihm einzusetzen. Er hat eine Aufgabe und einen Platz für dich, auch jetzt schon. Das kann deine Familie sein oder deine Klasse, deine Nachbarn oder wer dir sonst am Herzen liegt.

*(Lege einen aus Goldpapier ausgeschnittenen Stern in die Mitte)*  
Jeder von uns hat einen Stern auf dem „walk of fame“ verdient, nicht nur die sogenannten Hollywood-Stars. Denn jeder hat besondere Begabungen von Gott bekommen. Finde heraus,

### MATERIAL 2

Meterstab,  
Goldstern, Sport-  
gerät (Hantel,  
Fußball usw.)



was du gut kannst und was dich ausmacht, wie du bist. Frage deine Familie, deine Freunde und probiere aus.

*(Lege eine Hantel, einen Fußball oder ein anderes Sportgerät in die Mitte) Übe und probiere aus, was du an Begabungen entdeckt hast. Kein Sportler gewinnt eine Medaille ohne zu trainieren. Indem du deine Begabungen einsetzt, ausprobierst und trainierst, wirst du sicherer und besser darin und so kann dir Gott immer größere Aufgaben anvertrauen.*

### Gebet

*Danke guter Gott,  
dass du jeden von uns geformt und berufen hast.  
Danke, dass jeder von uns einzigartige Begabungen und  
Eigenschaften von dir bekommen hat.  
Hilf uns bitte, diese Begabungen und Eigenschaften immer  
besser zu entdecken und sie für dich einzusetzen. Amen.*

### Ideen zur Vertiefung

#### Aktionen

Jedes Kind kreierte seinen eigenen Stern für den „walk of fame“. Dazu bekommt jedes Kind ein DIN-A3-Blatt. Darauf wird ein Stern gemalt und ausgeschnitten.

Jetzt werden zunächst einmal Inhalte für diesen Stern gesammelt. Die Kinder interviewen sich gegenseitig zu den Fragen: Was kann ich gut? Wie bin ich? (= Eigenschaften, nur positive!) Ihr könnt auch das Spiel zum Einstieg für die Älteren dazu verwenden.

Dann gestaltet jedes Kind seinen Stern mit buntem Papier, Farben, Glitterglue, Edding ... ganz kreativ. Es bieten sich auch Öl- und Pastellkreiden an. Dabei werden die Eigenschaften und Begabungen, die sie von sich herausgefunden haben, eingearbeitet. (Material 3)

#### Lieder

- *Ich will nicht mehr sagen*, Einfach Spitze Nr. 64
- *Der Knaller*, Einfach Spitze Nr. 66
- *Alles was ich hab*, Einfach Spitze Nr. 38

Caroline Roth

### MATERIAL 3

pro Kind ein  
DIN-A3-Blatt,  
Stifte, Scheren,  
buntes Papier, ver-  
schiedene Farben,  
Edding, Kleber



# Berufen, Gutes zu tun

## Wie Nikolaus seine Berufung entdeckte

### Zielgedanke

Wie Nikolaus früher Menschen beschenkte, können wir heute Andere beschenken und ihnen eine Freude machen. Mit diesem Verhalten wird etwas von Gottes Liebe und Großzügigkeit zu uns Menschen deutlich.

### Vorüberlegung für Mitarbeitende

Nikolaus – wie wir ihn heute kennen – ist besonders dafür bekannt, dass er Geschenke bringt. Dem Nikolaus aus den Legenden war es wichtig, durch seine Geschenke die Not der Anderen zu lindern und ihnen ein gutes Leben zu ermöglichen. Im 13./14. Jahrhundert war der „Heilige“ Nikolaus sehr populär und es hatte sich eingebürgert, dass am 6. Dezember

### Besonderheiten:

Wer war Nikolaus?  
Und warum beschenken wir uns am 6. Dezember?  
Das erfahren die Kinder in dieser Einheit.



die Kinder beschenkt wurden. Martin Luther hat im 16. Jahrhundert das Schenken an Weihnachten eingeführt. Die Verehrung eines Heiligen und dessen steigende Popularität durch die Bescherung passte nicht mit Luthers Theologie zusammen. Und so tauschte er auch den „Schenkenden“ aus: seitdem beschenkt das Christkind.

Was aber blieb ist das geheime Schenken und damit der Verweis auf einen übermächtigen Dritten.

Nikolaus selbst schenkte schon stellvertretend: Seine Geschenke sollten auf Gott verweisen. Er begriff sein Erbe als Chance, etwas Gutes zu tun. Und so bedeutet Schenken für Nikolaus: Menschen teilhaben lassen am Reich Gottes.

### Erlebniswelt der Kinder

Die Kinder kennen den Nikolausbrauch. Nun erfahren sie, woher dieser kommt.

Natürlich bekommen wir alle gerne Geschenke, aber auch das Schenken kann einen glücklich machen, weil es andere glücklich macht.

### Einstieg

Ein gefüllter Nikolausstiefel mit Mandarinen, Nüssen und Schokolade wird herumgegeben. Jeder darf sich eine Kleinigkeit herausnehmen und sagen, was er schon mal am Nikolaustag bekommen hat oder was er über Nikolaus weiß.

### Erzählung

Nikolaus wird als Sohn reicher Eltern geboren. Leider sterben sie sehr früh und hinterlassen ihm ein großes Erbe. Nikolaus merkt schnell, dass das viele Geld die Liebe seiner Eltern nicht ersetzen kann und er ist oft sehr traurig. Irgendwann erkennt er, dass er diese große Menge Geld nie alleine verbrauchen kann. Und er überlegt, dass man Freude machen kann, wenn man es mit Menschen teilt. Und so kommt es, dass er sich in seine Gewänder große Taschen nähen lässt und nie ohne Kleinigkeiten, die er einfach so verschenken kann, aus dem Haus geht.

Eines Tages geht Nikolaus spazieren und hört ein Gespräch zwischen einem Mann und seiner Tochter. Die Tochter



weint und schluchzt und ihr Vater tröstet sie. Nikolaus ist neugierig und bleibt stehen, um mehr zu erfahren. Er hört, dass dieser Mann drei Töchter hat und die weinende Tochter ist die jüngste. Alle Töchter würden gerne heiraten, aber der Vater ist arm und kann keine „Mitgift“ zahlen, so wie es damals üblich war. Und ohne die Mitgift, also Geld, würde kein Mann eine seiner Töchter zur Frau nehmen.

Die jüngste Tochter bietet an, dass der Vater sie verkaufen kann und davon dann die Mitgift für ihre beiden Schwestern zahlt. Sie will sich opfern zum Wohl ihrer Familie.

Diese Wendung rührt Nikolaus an und er hat eine Idee, wie er den Schwestern helfen kann. Sie sollen die Möglichkeit bekommen zu heiraten und ein gutes Leben zu führen, aber er will sich nicht als Helfer zu erkennen geben. Dass der Vater das Geld von einem dahergelaufenen Fremden einfach annehmen würde, kann er sich kaum vorstellen. Also fasst er einen Plan. In der Nacht geht er zu dem Haus des Vaters mit den drei Töchtern und wirft einen Geldsack durch das Fenster.

Morgens herrscht natürlich helle Aufregung. In dem Geldsack ist das Geld für die Heirat der ersten Tochter. Die Familie weiß gar nicht wohin mit ihrem Glück. In der nächsten Nacht wirft Nikolaus noch einmal einen Geldsack ins Haus. Daraufhin will der Vater wissen, wer denn dieser geheimnisvolle Wohltäter ist und versteckt sich in der dritten Nacht hinter dem Fenster.

Und so erwischt er Nikolaus, wie er den dritten Geldsack ins Haus wirft. Er rennt ihm hinterher, um sich zu bedanken und zu erfahren, wer der Wohltäter ist. Nikolaus ist die Situation unangenehm, er will nur helfen. Er brauche das Geld nicht und gebe es gerne ab. Der Mann soll Gott danken, er sei nur der Überbringer.

Nikolaus will, dass die Familie niemand etwas erzählt von seiner Wohltat. Aber natürlich kann das keiner geheim halten. Die Töchter sind so glücklich und erzählen es weiter und so wird Nikolaus durch diese Geschichte ein berühmter Mann.



## Andachtsimpuls

Nikolaus ist ein reicher Mann. Er merkt schnell, dass es ein Vorteil ist, viel Geld zu besitzen. Damit kann man sich Vieles ermöglichen. Aber er merkt auch, dass es wichtigere Dinge im Leben gibt. Wenn man von seinem Reichtum abgibt, kann man anderen Menschen eine Freude machen.



Deswegen fängt er an, die Menschen einfach so zu beschenken. Das ist seine Berufung.

Nikolaus will durch sein Beschenken den Menschen klarmachen, dass Gott ihnen etwas Gutes will. Bei Nikolaus geht es oft nicht um besonders kostbare oder möglichst viele Geschenke, sondern darum, dass die Menschen als Kinder Gottes geliebt sind. Süßigkeiten und Spielzeug als Geschenke sollen zeigen, dass Gott großzügig ist.

Und auch heute ist es noch so: Wir schenken anderen Menschen etwas, um ihnen eine Freude zu machen.

Und auch wenn wir nicht viel Geld besitzen, können wir doch auch Geschenke verteilen, die umsonst sind. Z. B. nette Worte, gemeinsame Zeit, die man mit jemandem verbringt, ein schönes Spiel oder eine tolle Geschichte.

### Gebet

*Lieber Gott,*

*du beschenkst uns immer wieder neu mit deiner Liebe und Güte.*

*Du hilfst uns, auch wenn wir in Not sind.*

*Auf dich können wir uns verlassen. Lass auch uns an andere denken und sie beschenken, wenn wir es können.*

*Amen.*

### Ideen zur Vertiefung

#### Spiele

- Stiefel-Weitwurf: Nikolaus will testen, ob auch Stiefel weit fliegen können. Wer wirft am weitesten?
- Nikolaus-Stiefel malen: Auf einer Vorlage ist ein leerer Stiefel gedruckt. Wer malt den Stiefel am schönsten aus?
- Der Weg zum Nikolaus: Auf dem Boden sind mit Kreide oder Kreppband 8 x 8 Felder aufgemalt bzw. geklebt. Es gibt einen bestimmten Weg durch diese Felder zu Nikolaus. Dieser Weg muss durch Probieren und Falschliegen mit der Gruppe gemeinsam gefunden werden. Ein Kind fängt an und stellt sich auf ein Quadrat. Wenn es richtig ist, kann es weitergehen (nur senk- oder waagrecht). Wenn es falsch ist, muss es zurück und das nächste Kind versucht sein Glück. In einer Schüssel sind Bonbons. Für jeden Fehler kommt ein Bonbon aus der Schale. Die restlichen Bonbons werden gerecht verteilt.



- Der Sack des Nikolaus: In einem Sack verschiedene Sachen erfüllen.
- Das Gedicht von Knecht Ruprecht: Das Gedicht wird auseinandergeschnitten wie ein Satzpuzzle. Welche Gruppe ordnet die Sätze am schnellsten in der richtigen Reihenfolge?

## Lieder

- *Weil Jesus bald Geburtstag hat*, Feiert Jesus Kids Nr. 155
- *Wer gibt, gewinnt*, aus Mike Müllerbauer „Sei einfach du!“

Claudia Englert

### INFOS INTERNET-DOWNLOAD

#### **Zusatzmaterial zu diesem Heft ...**

... steht parallel zum Erscheinen der Ausgabe im Internet auf [www.jungcharleiter.de](http://www.jungcharleiter.de) bereit. Dieses Mal:

#### **Nützliches zum Artikel im Heft**

Material zum Baustein-Artikel „An die Säge, fertig los!“ (S. 36 von Caroline Roth)



# Hand aufs Herz

Bei der Jahreslosung 2017 wird es warm

## Besonderheiten:

Anhand eines Taschenwärmers wird die Jahreslosung 2017 verdeutlicht.

Aufgrund des benötigten Symbolverständnisses ist die Andacht für ältere Kinder (10+) gedacht.

## Zielgedanke

Die Kinder denken darüber nach, dass Menschen immer wieder Regeln nicht einhalten. Sie scheitern auch an Gottes Geboten, die ein gutes Zusammenleben ermöglichen sollen. Die Kinder erfahren, welchen Weg sich Gott deshalb überlegt hat, um die Menschen zu verändern: er schenkt ihnen ein neues Herz.

## Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Gott gibt den Menschen Regeln für ein gelingendes Zusammenleben (z. B. Zehn Gebote). Er möchte, dass sie eingehalten werden, damit es den Menschen gut geht.



Das Alte Testament erzählt davon, wie Menschen, die zu Gott gehörten (= sein Volk), schon bald die Regeln nicht mehr eingehalten haben. Gott weist die Menschen durch Propheten darauf hin. Er kündigt ihnen Strafen an und führt sie teilweise auch aus. Doch die Menschen ändern ihr Verhalten nur kurzfristig und fallen bald wieder in ihre alten Verhaltensmuster zurück.

Der Prophet Hesekiel kündigt mit der Jahreslosung 2017 den Plan Gottes an, den Menschen von innen zu verändern:

Gott sagt: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch (Hes 36,26).

Der Mensch ist mit diesem neuen Herzen und diesem neuen Geist imstande, Gottes Regeln einzuhalten. Mit Jesus Christus ist diese Ankündigung in Erfüllung gegangen. Denn wer mit ihm befreundet ist (= an ihn glaubt), bekommt ein neues Herz und wird von innen verändert (2. Kor 5,17). Gleichzeitig sehen wir, dass auch Christen mit ihrem neuen Herzen immer wieder scheitern. Das ist eine Spannung, die wir als Christen aushalten müssen. Doch wir wissen, dass die Freundschaft mit Jesus auch unsere Fehler aushält.

## Erlebniswelt der Kinder

Alle kennen die Situation gut, wenn vorgegebene Regeln nicht eingehalten werden. Manchmal geschieht es absichtlich, manchmal aber auch unbewusst. Kinder kennen das Gefühl, etwas Falsches getan zu haben und besitzen ein Schuldbewusstsein. Größere Kinder stellen fest, dass sie manche Fehler immer wieder machen, „weil sie nicht anders können“.

## Einstieg

Den eigenen Herzschlag spüren: Die Kinder fühlen ihren Herzschlag am Hals oder am Handgelenk und zählen die Schläge. Die Mitarbeitenden messen die Zeit (10 Sekunden) und helfen den Kindern, ihren Puls zu bestimmen (mal sechs). Dann hüpfen die Kinder 30 Sekunden auf der Stelle und messen erneut ihren Puls.



## MATERIAL 1

zwei Taschenwärmer in Herzform (einer weich und aktivierbar, einer hart und bereits benutzt)

## Andachtsimpuls

Wenn es draußen kalt ist, nutze ich gern einen Taschenwärmer. *(Mitarbeiter holt weiches rotes Herz aus der Tasche)* Einfach klicken, schon gibt das Herz Wärme ab und ich habe keine kalten Hände mehr. *(Taschenwärmer durchgehen lassen)*

Wie fühlt sich das an? *(Antworten abwarten)*

Ihr kennt das, nach einer Weile ist die Wirkung weg.

Das Kissen wird kalt und hart. *(Mitarbeiter holt harten Taschenwärmer aus einer anderen Tasche und gibt ihn ebenfalls den Kindern)*

Was muss ich tun, damit ich den Taschenwärmer wieder benutzen kann? *(Antworten abwarten)*

Ich muss wieder Wärme zuführen, mit kochendem Wasser kann ich den Taschenwärmer reaktivieren.

Ich glaube, für Gott verhalten wir uns Menschen manchmal auch wie Taschenwärmer. Warum ich das denke? – Ich erzähle es euch: Gott liebt uns Menschen so sehr, er will mit uns befreundet sein. Im Alten Testament hat Gott einen Freundschaftsbund mit dem Volk Israel geschlossen. Er hat versprochen, für sein Volk da zu sein und die Menschen haben versprochen, seine Gebote zu halten.

So, jetzt kommt der Taschenwärmer ins Spiel. Eine gewisse Zeit schaffen die Menschen es, nach Gottes Willen zu fragen und danach zu leben. Sie sind wie das weiche Herz, das Wärme abgibt. Sie vertragen sich untereinander, sind fair und helfen einander. Doch die Wärmewirkung ist von kurzer Dauer. Dann klappt es nicht mehr mit dem Miteinander. Da wird gestritten, betrogen und gehauen. Keine Wärme mehr da. Eiskalt. Wie beim gebrauchten Taschenwärmer. Das ist kein schönes Verhalten. Das macht Gott traurig.

**Zwischenfragen:**

Wo erlebt ihr, dass Menschen gut miteinander umgehen? Wo erlebt ihr, dass Menschen schlecht miteinander umgehen? Woran spürt ihr das?

Beim Volk Israel liefen die Geschichten immer wieder so ab: Gott schickte Propheten, das sind Botschafter von Gott, die die Menschen auf ihre Fehler hinweisen sollten. Manchmal hörten die Menschen darauf und manchmal nicht. Wenn sie sich hartnäckig weigerten, wurden sie von Gott bestraft. Er wollte erreichen, dass sie ihr Verhalten ändern. Das kennen sicher vie-



le von zuhause. Wenn man Mist baut, hat das Auswirkungen. Und tatsächlich: Die Menschen kehrten um. Sie wollten wieder gehorsam sein und sich an die Gebote halten. Gott vergab ihnen ihre Schuld, das Herz wurde weich und wärmefähig. Wie beim Taschenwärmer, der wieder gekocht wurde.

Aber wie sollte es anders sein? Nach einer Weile (oder manchmal ganz schnell) hörten die Menschen wieder auf, gut miteinander umzugehen. Sie vergaßen, was sie versprochen haben. Das Herz wurde wieder hart.

Gott wies die Menschen auf ihre Fehler hin, sie kehrten um und so weiter. War das Ganze endlos wiederholbar?

Bei den Wärmekissen nutzt sich die Wirkung ab, bei Menschen erst recht. Das Problem ist, dass das Wärmekissen ja gar nicht dauerhaft Wärme abgeben kann, irgendwann ist die Wärme verbraucht. Und beim Menschen ist es ähnlich: der Mensch kann gar nicht nach Gottes Willen leben. Er scheitert immer wieder.

### Zwischenfrage:

Kennst du das, wenn du gegenüber deinen Eltern immer die Wahrheit sagen willst, aber es klappt einfach nicht? Immer wieder rutscht dir eine Lüge raus. Was könnte da helfen?

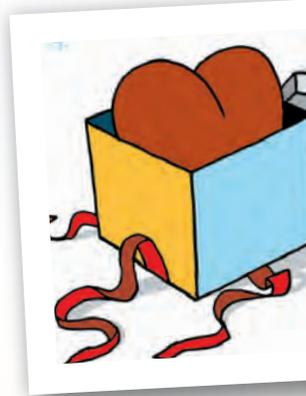
In solch eine Situation spricht ein Vers aus der Bibel. Es ist die Jahreslosung für das Jahr 2017. Ein Bibelvers, der uns sozusagen über das ganze Jahr begleiten soll.

Gott sagt: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. (Hes 36,26)

Ein neues Herz! Dieses neue Herz ist anders. Es verhält sich so, dass es für andere gut ist. Es ist lernfähig. Es ist liebevoll.

Wie bekommt man dieses neue Herz?

Man kann es nirgends kaufen. Denn es ist ein Geschenk. Wir bekommen es geschenkt, wenn wir mit Jesus Freundschaft schließen. Wer mit Jesus befreundet ist, manche sagen auch, an ihn glaubt, bei dem fängt ein neues Leben an. Jesus beginnt, unser Herz und damit unser Leben zu verändern. Er hilft uns, nicht mehr so sehr daran zu denken, was uns nutzt, sondern was für andere gut ist. Er hilft uns, abzugeben und für andere da zu sein. Das ist ein langer Weg, wo auch immer wieder Fehler passieren. Wo wir immer wieder versagen. Wo wir so handeln, als ob wir das kalte, harte Herz noch in uns haben. Dann vergibt uns Jesus. Er hält an unserer Freundschaft fest. Deshalb ist die Jahreslosung eine tolle Botschaft, die uns im Jahre 2017 begleiten soll.





Gott sagt: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. (Hes 36,26)

i

Wer einen Taschenwärmer an seine Kinder verschenken möchte, bekommt größere Mengen günstig im Internet – einfach nach „Taschenwärmer Herz“ suchen.

### Gebet

*Jesus, du meinst es gut mit mir.  
Danke, dass du mit mir befreundet sein willst.  
Danke für das neue Herz, das du mir schenkst.  
Hilf mir so zu leben, wie du es möchtest.  
Vergib mir, wo ich es nicht hinbekomme.  
Danke, dass du mir ganz nah bist.  
Amen.*

### Ideen zur Vertiefung

#### Herzpantomime

Stellt pantomimisch folgende Sprichwörter zum Herzen da:

- Ein großes Herz haben.
- Sein Herz in die Hand nehmen.
- Das Herz auf der Zunge tragen.
- Jemandem sein Herz ausschütten.
- Jemand fällt ein Stein vom Herzen.
- Jemand das Herz brechen.
- Jemand ins Herz treffen.
- Sein Herz verschenken.
- Herzlos sein.

Lieder:

- *Jesus, hier ist mein Herz*, Einfach Spitze Nr. 148
- *Jesus in meinem Haus*, Feiert Jesus Kids Nr.134
- *Ich will dir ganz gehörn*, Feiert Jesus Kids Nr.143



# Rudi und das Feuer aus dem Felsen

## Ein Bauer bekommt einen Auftrag

Also Sachen gibt's, die gibt's ja überhaupt nicht. Wenn ich das irgendeinem erzähle, das glaubt mir keiner. Dass da aus einem Fels einfach so mir nix dir nix Feuer kommt ist schon sehr merkwürdig, aber dass dann auch noch ein Typ schwuppdwupp verschwindet, hört sich wirklich sehr abenteuerlich an. Aber am besten erzähle ich euch die Geschichte mal von Anfang an. Ich hatte es mir so richtig schön gemütlich gemacht in meinem Nest in der alten Eiche, die etwas abseits in der Nähe von Ofra stand. Unter mir war gerade ein Bauer damit beschäftigt, Korn zu dreschen. Und ihr stellt es euch nicht vor wo er das tat. Er befand sich dabei doch tatsächlich in einer Kelter. Die benutzt man normalerweise, um Trauben zu pressen. Aber das tat er nur, weil es keiner mitkriegen sollte. Die Israeliten hatten näm-

### Besonderheiten:

Biblische Geschichte aus Sicht eines Raben (Richter 6,11-24)

### Dauer:

5-10 Minuten

### Zielgruppe:

Ab 8 Jahre

### Vorbereitungszeit:

normal



lich ein Riesenproblem: Immer wenn sie was gesät hatten kamen die Midianiter und verwüsteten alles. Außerdem nahmen sie noch alles an Viehzeug mit was sie kriegen konnten. Das war echt fies, kann ich euch sagen. Doch die Israeliten konnten sich nicht wehren, sie waren einfach zu schwach.

Der Bauer war schon eine ganze Weile an der Arbeit, da tauchte, wie aus dem Nichts, auf einmal ein Typ auf und quatschte den Bauern an. „Der Herr ist mit dir, du streitbarer Held“, begrüßte der Fremde den Bauern. Der guckte nur komisch und meinte, dass er das so überhaupt nicht sehen könne. Wenn Gott wirklich mit uns wäre, warum kommen dann immer die Midianiter und nehmen uns alles weg, fragte er den Unbekannten. Doch dieser sagte dem Bauern, er solle sich auf seine Kraft verlassen und Gott selbst würde ihn aussenden, damit er die Midianiter besiegen solle. Doch der Bauer sagte nur, dass er überhaupt keine Leute hat für diese gewaltige Aufgabe. Das schien den Typ aber nicht zu interessieren. Er sagte nur, dass Gott persönlich an seiner Seite wäre. So richtig wollte der Bauer das aber noch nicht glauben. Er sagte zu dem Unbekannten, er solle hier warten. Dann lief er los und nach einer ganzen Weile kam er mit einem riesengroßen Fresskorb zurück. Leckeres Brot und Fleisch mit Soße hatte er mitgebracht. Das wollte er dem Typen grade servieren, als der Unbekannte ihn aufforderte, alle Leckereien auf einen Felsen zu legen. Anschließend sollte er die Soße auch noch darüber gießen. Kaum war alles so wie der Typ das haben wollte, da passierte was Unglaubliches. Der Unbekannte streckte seinen Stock aus und berührte damit das Fleisch. Und ihr werdet nicht erraten was dann passierte: Aus dem Felsen kam auf einmal Feuer und das ganze leckere Essen war weg. Aber nicht nur das, der unbekannte Typ war auf einmal auch weg.

Ich dachte noch das gibt's doch nicht, was läuft denn hier für ein krasser Film ab. Doch ich glaube, dem Bauern ging es genau so. Der war voll erschrocken. Und dem wurde auf einmal sonnenklar, dass er hier tatsächlich mit Gott geredet hatte. Er hatte auf einmal voll die Panik, weil er dachte jetzt müsse er sterben. Doch Gott sagte ihm, dass er keine Angst haben brauche. Ihr könnt euch nicht vorstellen wie happy der Bauer da war. Er baute Gott aus Steinen einen Altar bei der Eiche und machte das, was Gott ihm gesagt hatte.

Ob Gott uns heute auch so begegnet? Und was für einen Auftrag hat Gott wohl für uns heute, hab ich mich da gefragt?



# Die Berufung Marias

## Gott zur Verfügung stehen

Ein heißer Sommertag neigte sich dem Ende zu. Die Lehmhäuser des kleinen Dorfes Nazareth leuchteten rötlich im Licht der untergehenden Sonne. Ein alter Mann saß auf der Bank vor seinem Haus. Er beobachtete, wie drei Hühner gackernd über die staubige Straße liefen. Auf der Suche nach Futter pickten sie immer wieder kleine Löcher in den Boden. Aber einen Wurm würden sie heute bestimmt nicht finden. Schon seit Wochen hatte es nicht mehr geregnet.

Viele Dorfbewohner hatten die Mittagszeit in ihren Häusern verbracht. Dort war es kühl und man konnte sich vor den sengenden Strahlen der Sonne schützen. Jetzt am Abend wurde das Dorf wieder lebendig. Immer mehr Kinder trafen sich in der Dorfmitte am Brunnen. Sie spielten Fangen, bauten sich aus Stöcken und Steinen ein Lager oder spritzten sich mit Was-

### Besonderheiten:

Geschichte zum Vorlesen oder Erzählen

### Dauer:

5-10 Minuten

### Zielgruppe:

Ab 8 Jahre

### Vorbereitungszeit:

gering (als Lesetext),  
ca. eine halbe Stunde  
(als Erzählung)



ser nass. Die Erwachsenen nutzten die Abendstunden, um ihre Arbeiten in Haus und Garten zu erledigen.

Auch die junge Maria hatte noch zu tun. Sie stand auf dem Dach ihres Hauses und schüttelte Teppiche aus. Zwischendurch schaute sie immer wieder zu den Hügeln hinauf, hinter denen allmählich die Sonne verschwand. Sie liebte ihr Dorf, das sich in das Tal zwischen den umgebenden Bergen schmiegte. Hier wollte sie für immer bleiben. Bei diesen Gedanken umspielte ein Lächeln ihren Mund. Am Ende des Sommers würde sie Josef heiraten. Auch er kam aus Nazareth. Dann würden sie zusammen hier wohnen und Kinder haben.



Fröhlich stieg Maria die Treppe hinab und brachte die Teppiche ins Haus. Danach schaute sie nach der Feuerstelle neben der Tür. Schon vor einer Weile hatte sie dort Holz auf einem großen Stein angezündet. Jetzt fegte sie die Glut weg. Danach legte sie den Brotteig auf den heißen Stein. Zum Abendessen sollte es frisches Fladenbrot geben. Ihre Eltern würden sich freuen, wenn sie von ihrem Verwandtschaftsbesuch nach Hause kamen.

Vorsichtig nahm Maria das fertig gebackene Brot vom Stein und legte es auf einen Teller. Es duftete so gut, dass ihr das Wasser im Mund zusammenlief. Dann ging sie ins Haus, um Früchte und Gemüse herzurichten. Sie legte rote Trauben in eine Tonschüssel und stellte sie auf den großen Essteppich auf den Boden. Plötzlich erschien in der Tür ein dunkler Schatten. Maria schaute auf und erschrak. Ein Fremder stand im Zimmer. Er sagte: „Sei begrüßt, Maria! Gott hat dich für eine besondere Aufgabe auserwählt.“ Maria wich einen Schritt zurück. „Wer, wer sind Sie?“, stammelte sie nervös. „Und was hat das zu bedeuten?“

Der Fremde hob die Arme. „Du brauchst keine Angst zu haben“, beruhigte er sie sanft. „Ich bin ein Bote Gottes. Gott ist mit dir. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen.“

Maria schüttelte den Kopf. „Das geht doch gar nicht!“, rief sie. „Ich heirate erst, wenn der Sommer fast vorbei ist. Dann kann ich ein Kind bekommen, vorher nicht!“

Der Gottesbote lächelte. Er meinte: „Gottes Kraft wird dich erfüllen. Und das Kind wird schon jetzt in deinem Bauch wachsen.“



Deine Verwandte Elisabeth bekommt auch ein Kind, obwohl sie eigentlich zu alt dafür ist. Für Gott ist nichts unmöglich!“

Maria nickte langsam. Sie flüsterte: „Ich soll also die Mutter von Gottes Sohn werden.“

„Ja“, sagte der Fremde, „und wenn er auf der Welt ist, sollst du ihm den Namen ‚Jesus‘ geben. Der Name bedeutet ‚Gott rettet‘. Denn das Kind wird der Retter der Menschen werden.“ Maria setzte sich auf den Boden. „Ich gehöre zu Gott“, erwiderte sie. „Ich werde tun, was er will.“

Auf einmal war der Mann verschwunden. Mit zitternden Knien stand Maria auf. Sie brauchte frische Luft. Langsam ging sie ins Freie und setzte sich auf den Baumstumpf neben der Tür. Sie atmete die frische Abendluft ein. Inzwischen hatte es begonnen zu dämmern. Eine Fledermaus flatterte am Haus vorbei. Maria schloss die Augen und stützte ihren Kopf in die Hände. Eine Träne lief über ihr Gesicht und tropfte auf den Boden. Immer mehr dunkle Flecken sammelten sich dort. Maria weinte, weil sie traurig war und Angst hatte. Was sollte sie bloß ihren Eltern sagen? Wie sollte sie ihrem Verlobten Josef beibringen, dass sie ein Kind bekommt? Würde er sie verlassen? Was würden die Leute im Dorf von ihr denken, wenn sie erfahren, dass sie ein Kind erwartet, ohne verheiratet zu sein? Aber gleichzeitig waren es auch Freudentränen, die sie vergoss. Ausgerechnet sie, eine einfache, arme Frau, sollte Gottes Sohn zur Welt bringen! Was für eine Ehre!

Maria wischte sich mit dem Handrücken die Tränen aus dem Gesicht. Entschlossen stand sie auf. Sie hatte eine Entscheidung getroffen. Wenn ihre Eltern einverstanden waren, würde sie eine Weile zu Elisabeth gehen. Ihr wollte sie zuerst erzählen, was sie erlebt hatte. Sie würde sie am ehesten verstehen. Danach wollte sie dann mit Josef reden.

In dieser Nacht lag Maria noch lange wach. Sie hörte die Grillen zirpen. In der Ferne bellte ein Hund. Immer wieder dachte sie darüber nach, was der Gottesbote zu ihr gesagt und wie sie darauf reagiert hatte. Sie hatte sich dafür entschieden, sich Gott zur Verfügung zu stellen. Er hatte etwas Besonderes mit ihr vor. Aber es wird bestimmt alles andere als einfach werden! Ihre ganzen Pläne waren jetzt durcheinander geraten. Wie wird ihr Leben bloß aussehen? Vielleicht musste sie das



Kind ganz alleine großziehen! Vielleicht musste sie sogar von Nazareth wegziehen! Aber sie wollte Gottes Auftrag trotzdem ausführen. Denn trotz aller Unsicherheit wusste sie eines ganz sicher: Gott ist bei mir! Als das Feuer vor dem Haus fast erloschen war, schlief Maria endlich erschöpft ein.

Hans-Martin Kögler

### Quellen:

- [http://schuldekan-schorndorf.de/uploads/media/Informationstext\\_Wohnen.doc](http://schuldekan-schorndorf.de/uploads/media/Informationstext_Wohnen.doc)
- <http://www.die-bibel-lebt.de/weltje.htm>
- Brunnen Kinderbibel. Mit über 200 vierfarbigen Zeichnungen. „The Encyclopedia of Bible Stories“. Nacherzählt von Jenny Robertson. Aus dem Englischen von Margarete Bernhardt. Illustrationen von Gordon King. Gießen/ Basel: Brunnen, 3. Auflage, 1984, S. 128-130
- Laubi, Werner/ Fuchshuber, Annegret: Kinderbibel. Lahr: Kaufmann, 8. Auflage, 2002, S. 187





# Wettkampf der Berufe

## Zu welchem Beruf bist du berufen?

### Berufsgruppen und Einteilung

Beim Wettkampf der Berufe gibt es sieben verschiedene Berufsgruppen:

- Bauhandwerk (Baumeister, Maurer, Zimmermann usw.)
- Handwerk (Schmied, Weber, Töpfer, Gerber, Bäcker)
- Agrarwirtschaft und Fischerei (Bauer, Weingärtner, Fischer, Hirte)
- Geldwesen (Zöllner, Geldwechsler, Steuereintreiber)
- Gesundheit (Arzt, Hebamme)
- Theologie (Schriftgelehrter, Priester)
- Kunst und Musik (Künstler, Saitenspieler)

#### Dauer:

90 Minuten

#### Zielgruppe:

Ab 10 Jahre

#### Vorbereitungszeit:

normal



Am Anfang werden die Gruppen eingeteilt. In dem Wettkampf können drei bis sieben Kleingruppen gegeneinander antreten. Je nach Größe der Gesamtgruppe kann man die Kinder einteilen. Z. B. kann jeder ein Los mit einem Beruf ziehen und sich dann zu der entsprechenden Berufsgruppe stellen. Oder die Gruppen werden eingeteilt und jede Gruppe zieht ein Los mit einer „Berufsgruppe“, die sie dann darstellt.

## Präsentation ist alles

### MATERIAL 1

Plakate, Eddings

Beim ersten Spiel gestalten alle Kleingruppen ein Plakat oder einen Werbeslogan, in dem sie präsentieren, warum sie die beste Berufsgruppe sind. (Material 1)

## Wettkampfspiele

### MATERIAL 2

Bild, Bauklötze

#### Bauhandwerk

Beim Spiel der Bauhandwerker gibt es ein Bild mit Bauklötzen oder Ähnlichem. Diese sind auch in echt vorhanden. Einer aus der Gruppe erklärt das Bild und zwei Personen müssen es nachbauen. Das Zeitlimit beträgt 90 Sekunden.

Welche Gruppe schafft den detailgetreuesten Nachbau?  
(Material 2)

### MATERIAL 3

Zeitung

#### Handwerk

Das Handwerk ist ein sehr umfassender Berufszweig. Jede Gruppe bekommt eine Zeitung und soll folgende Dinge daraus gestalten:

Hufeisen, Vase, Hut, Brezel

Welche Zeitungsdinge kann man am besten erkennen bzw. sind am originellsten gestaltet?

(Material 3)

### MATERIAL 4

entsprechende Lebensmittel

#### Agarwirtschaft und Fischerei

Erkennen wir noch alle verschiedenen Gewürze und Lebensmittel am Geschmack oder an der Form?

An dieser Stelle kann man entweder Schmeck-, Riech- oder Fühltests machen. Gut eignen sich Gewürze, Schokolade oder Säfte, die relativ ähnlich sind (Mango, Maracuja). Oder verschiedene Gemüsesorten zum Erfühlen.

Je eine Person aus jeder Gruppe macht bei den Tests mit.

Wer hat die besten Sinne?

(Material 4)



### Geldwesen

Jede Gruppe bekommt ein Glas gemischt mit 1-Cent-, 2-Cent-, 5-Cent- und 10-Cent-Stücken. In jedem Glas ist die gleiche Summe enthalten. Als erstes müssen alle Gruppen einen Tipp abgeben, wie viel Geld in dem Glas ist.

Danach müssen zwei bis drei Personen das Geld in 1-Cent-Stücke, 2-Cent-Stücke usw. sortieren und dabei genau zählen, wie viele Münzen es jeweils sind (z. B. 23 x 1-Cent-Stücke, 28 x 2-Cent-Stücke usw.).

Die schnellste Gruppe mit der richtigen Antwort gewinnt sowie auch die Gruppe, deren Tipp am nächsten war.

(Material 5)

### MATERIAL 5

für jede Gruppe  
die gleiche Anzahl  
an Münzen

### Gesundheit

Auf einem Tisch in der Mitte liegen drei Utensilien, die ein Arzt braucht: Verband, Pflaster, Tabletten.

Die Gruppen stehen hintereinander in einer Reihe in Blickrichtung zum Tisch. Sie machen für sich Klopfzeichen bzw. Berührungen aus, die jeweils für einen der drei Gegenstände stehen. Dem Letzten aus der Reihe wird auf einem Zettel ein Wort gezeigt. Entweder ist es eins der Wörter „Verband, Pflaster, Tabletten“ oder eine „Krankheit“, bei der man die entsprechenden Gegenstände verwendet.

### MATERIAL 6

Verband, Pflaster,  
Tabletten

**Für Pflaster:** Aufgeschlagenes Knie, kleine Brandblase, aufgekratzer Mückenstich

**Für Verband:** Gebrochener Arm, umgeknickter Fuß, Platzwunde

**Für Tabletten:** Kopfschmerzen, Fieber, Verstopfung

Nun muss mit dem Berührungszeichen das Signal nach vorne gegeben werden und der erste aus der jeweiligen Reihe muss den richtigen Gegenstand ergreifen. Es darf bei dem Spiel nicht gesprochen werden.

Wenn es viele Gruppen sind, kann man auch zwei bis vier solcher Gegenstandstische machen, damit die Wege gleich weit sind. (Material 6)

### MATERIAL 7

Bibelquiz, das je nach Alter und Wissen der Gruppe gestellt wird. Bei jüngeren Kindern kann man verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgeben, bei älteren Kindern reicht nur die Frage aus.

### Theologen

Die Schriftgelehrten kennen sich in der Bibel besonders gut aus. Welche Gruppe kann mit ihrem Bibelwissen auftrumpfen?

#### Beispiele:

Welche Person verbrachte 3 Tage in einem Wal? – Jona

Wer wurde von seinen Brüdern verkauft? – Joseph

Wer sagte: ich wasche meine Hände in Unschuld? – Pilatus

(Material 7)



## MATERIAL 8

Papier, für jeden Künstler einen eigenen Stift. Beim Mund- und Fußkünstler den Stift mit Frischhaltefolie umwickeln.

### Kunst und Musik

Jeweils unterschiedliche Kinder aus der Gruppe malen unterschiedliche Bilder. Die Bilder werden dann bewertet nach Erkennung des Gemalten. (Material 8)

1. Aufgabe: Blind eine Palme malen
2. Aufgabe: Jeder „Künstler“ legt sich ein Buch auf den Kopf und darauf kommt ein Papier. Nun wird ein Auto gemalt.
3. Aufgabe: Mit dem Mund einen Schmetterling malen
4. Aufgabe: Mit dem Fuß (also Stift zwischen den Zehen) einen Elefanten malen

Claudia Englert





# „Be-Ruf-ung“

## Schrei- und Kreisch-Spiele

### Die Energie muss raus

Die Kinder stürmen in den Raum. Und ziemlich schnell wird klar, dass da jede Menge Energie vorhanden ist, die raus möchte. Jetzt eine Andacht zu halten wäre nicht sehr sinnvoll. Also werden ein paar Spiele gemacht, um diese Power loszuwerden.

### Spiele

#### Schreien bis zum Horizont

Alle Kinder stellen sich in einer Linie auf. Der erste fängt laut an zu schreien und läuft dabei so schnell er kann los. Wenn die Luft alle ist und er aufhört zu schreien, bleibt er stehen. Dann fängt der Nächste an zu schreien und zu laufen. Wer am weitesten kommt, hat gewonnen.

#### Besonderheiten:

Kinder können ihre Energie durch Schreien rauslassen

#### Dauer:

Je nach Anzahl der durchgeführten Spiele

#### Zielgruppe:

Ab 7 Jahre

#### Vorbereitungszeit:

gering



## MATERIAL 1

Zeitung für jedes  
2. Kind mit mar-  
kiertem Vorlese-  
text, Papier  
und Stifte für jedes  
2. Kind

### Texte lesen und schreiben

Die Kinder in zwei Gruppen einteilen. Gruppe 1 bekommt einen Zettel und einen Stift und sitzt an einem Tisch im Kreis. Hinter jedem Schreiber steht ein Leser. Dieser ist mit einer Zeitung ausgestattet und diktiert seinem gegenüber sitzenden Partner einen Text aus der Zeitung. Natürlich liest jeder einen anderen Text vor. Ein lustiges Durcheinander beginnt. Wer nach 5 Minuten die meisten Wörter richtig geschrieben hat, gewinnt.  
(Material 1)

## MATERIAL 2

Begriffe,  
Feldbegrenzungen

### Mach mal Krach

Diesmal spielen drei Gruppen, die in drei Feldern stehen. Die rechte Gruppe muss versuchen, der linken Gruppe ein Wort zuzurufen, und zwar ein möglichst langes: Schokoladennikolaus, Ostereiereinwickelpapier, Jungcharleiterlieblingslied ... Die Gruppe in der Mitte versucht, so viel Krach wie möglich zu machen, um zu verhindern, dass das Wort auf der anderen Seite ankommt. Dabei darf keine Gruppe ihr Feld verlassen. Am besten die Felder mit Stühlen oder Bänken abtrennen.  
(Material 2)

## MATERIAL 3

Folgende Texte  
auf je einem Zettel

### Der Marktschreier

Gruppen bilden à 2-3 Kinder. Jede Gruppe bekommt einen Text, den sie auf ein Zeichen des Dirigenten ruft. Natürlich gibt der Dirigent die Einsätze wahllos und so, dass die Gruppen durcheinander schreien.  
(Material 3)

Marmelade, Schokolade.  
Kaufen sie bei mir!  
Groben Zucker feinen Zucker.  
Alles gibt es hier.

Weißer Knöpfe, schwarze Knöpfe,  
Bänder für die Schuh.  
Garn und Faden, gibt's im Laden,  
greifen sie nur zu.

Vogelfutter, Markenbutter,  
Mehl und Fett und Grieß,  
Große Gurken, kleine Gurken,  
sauer oder süß



Tag Herr Seemann, Tag Frau Lehmann  
Womit kann ich dienen?  
Meine Eier sind nicht teuer,  
die empfehl ich ihnen.

Grüne Seife, Gelbe Seife,  
Ata und Persil!  
Kommen sie und kaufen sie!  
Es kostet gar nicht viel.

(Texte von James Krüss)

### Panama Bumm

Zwei Gruppen bilden. Panama und Bumm. Jede Gruppe spricht ihr Wort nach den Armbewegungen des Dirigenten. Mal schnell oder langsam, langgezogen oder abgehackt.

Frank E.W.Ortmann





# Weihnachten fällt aus ?!

## Ein Spiel, bei dem Kinder dem Christkind helfen

### **Besonderheiten:**

Eine Spielidee mit einer unterhaltsamen Rahmengeschichte

### **Dauer:**

1-1,5 Stunden

### **Zielgruppe:**

6-10 Jahre

### **Vorbereitungszeit:**

normal

### **Die Spielidee und Einführung**

Im Vorfeld sollten Schuhkartons gesammelt werden für das Spiel „Rentier beschlagen“. Nette Mitarbeitende aus dem Schuhgeschäft geben auf Nachfrage gerne Kartons heraus. Für die Party am Ende braucht ihr Plätzchen und Punsch.

Bei diesem Spielabend geht es darum, dass Weihnachten in diesem Jahr leider ausfallen muss. Alle Engel sind plötzlich krank geworden und liegen im Bett. Das Christkind kann die ganze Arbeit unmöglich alleine bewältigen. Damit alle Kinder auf der Erde beschenkt werden können, braucht es die Hilfe der Jungscharkinder!



Damit das auch „echt“ wirkt, verkleidet sich ein Mitarbeitender als Christkind und führt durch den ganzen Abend. Das bedeutet, das Christkind erklärt alle Spiele und moderiert jeweils die Überleitungen von Spiel zu Spiel.

Das Christkind kommt sehr verzweifelt herein und erzählt, dass es nur noch wenige Tage bis Weihnachten sind, das in diesem Jahr jedoch ausfallen muss. Bestimmt wollen die Kinder nun wissen, weshalb Weihnachten ausfallen muss. Daraufhin erzählt das Christkind, dass alle seine Engel, sprich seine Helfer, einen ansteckenden Virus bekommen haben und die nächsten Wochen im Bett bleiben müssen. Und das ausgerechnet vor Weihnachten, wo doch die Zeit immer knapp ist und jede helfende Hand benötigt wird. Das Christkind weiß nun nicht was es machen soll, denn schließlich freuen sich die Menschen auf der Erde schon so sehr auf Weihnachten. Aber es ist nicht zu ändern, am nächsten Tag wird eine Presseerklärung herausgegeben, dass Weihnachten leider ausfallen muss. Denn wo soll auf die Schnelle qualifiziertes Personal herkommen? (Dabei schaut das Christkind die Kinder an und fragt, ob ihnen denn eine Lösung einfällt. Wenn die Kinder den Vorschlag machen, dass sie helfen könnten ist es prima, ansonsten bringt man sie mit weiterem Jammern dahin.)

Christkind: „Ja meint ihr wirklich, dass ihr mir helfen könnt? Wisst ihr eigentlich, was alles vor Weihnachten gemacht werden muss? Aber naja, ein Versuch ist es wert, besser als nichts. Bevor wir jedoch loslegen können, muss ich noch im Spielwargeschäft die letzte Bestellung durchgeben.“

Das Christkind wählt die Nummer des Geschäftes und dort meldet sich die Verkäuferin (dargestellt von einem weiteren Mitarbeitenden). Das Christkind legt gleich los und sagt, dass es noch 141 Babypuppen, 311 Kaufläden, 286 Rennbahnen, 573 Kuschtiere, usw. braucht. Lasst euch hier einfach etwas einfallen. Die Verkäuferin unterbricht das Christkind irgendwann und meint, dass sie ausverkauft seien und auch vor Weihnachten keine Ware mehr bekommen würden. Beide legen auf, das Christkind sichtlich verzweifelt. Nicht auch noch das, wo soll es jetzt die ganzen Geschenke für die Kinder herbekommen? Da bleibt ihnen wohl nichts anderes übrig, als die Spielsachen selbst herzustellen.

Die Kinder werden für die Umsetzung der Spiele in Gruppen eingeteilt. Der Wettkampf beginnt.  
(Material 1)

## MATERIAL 1

Verkleidung für das Christkind und die Verkäuferin.



## Spiele

### MATERIAL 1

pro Gruppe Scheren und Klebstoff, sowie Buntstifte und viel „wertloses“ Material wie Schachteln, Dosen, Stoffreste, Papier, Flaschen, Becher ...

### MATERIAL 2

Scheren, Geschenkpapier, Tesafilm und verschiedene Geschenkbänder

### MATERIAL 3

Schoko-Osterhase oder ein anderer Hase, der vor der Jungscharstunde im Raum versteckt werden muss

### MATERIAL 4

pro Kind ein Strohalm, pro Gruppe eine Schüssel, Kissenbezug und weiße Papierschmipsel

#### Spielzeug herstellen

Auf dem Boden liegen verschiedene Materialien. Egal ob Krollen, Schachteln, Dosen, Stoffreste, buntes Papier, Buntstifte, usw. Jede Gruppe bekommt Scheren und Klebstoff und hat nun die Aufgabe, ein Spielzeug herzustellen. Egal was, der Kreativität und Fantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Sieger ist die Gruppe mit dem besten Spielzeug. (Material 1)

#### Geschenke einpacken

Nachdem nun alle Geschenke hergestellt sind, müssen sie natürlich eingepackt werden. Dazu bekommen die Kinder Geschenkpapier, Tesafilm und Geschenkbänder. Auf das Startsignal hin müssen sie ihr Geschenk schnell und schön einpacken. Welche Gruppe schafft das am besten? (Material 2)

#### Weihnachts-Aura gestört

Das Christkind hat plötzlich das Gefühl, dass irgendetwas im Himmel nicht stimmt. Es stört was! Genau: irgendetwas hier stört seine Weihnachts-Aura. Etwas, was nicht hierhergehört. Aber was könnte das sein? So kann das Christkind auf keinen Fall weiterarbeiten. Der „Störfaktor“ muss gefunden und entfernt werden. Deshalb machen sich alle auf die Suche nach dem Unbekannten. Wer findet es?

Vor der Jungschar einen Schoko-Osterhasen oder einen anderen Hasen (z. B. aus Stoff) verstecken. Den Kindern keinen Tipp geben, wonach sie suchen sollen. Wurde der Übeltäter gefunden, ist das Christkind sehr beruhigt und kann endlich wieder weiterarbeiten. (Material 3)

#### Schneegestöber

O nein, jetzt schneit es auch noch. Frau Holle meint es heute mehr als gut mit den Kindern auf der Erde. Aber für das Christkind und die Engel ist das gar nicht so gut, denn sie kommen schon nicht mehr zur Türe raus. Was nun? Ganz einfach, der Schnee muss weg!

Jede Gruppe bekommt eine Schüssel und jedes Kind einen Strohalm. Auf „Los“ müssen die Kinder die „Schneeflocken“ vom Boden ansaugen, die die Mitarbeitenden aus einem Kissenbezug auf den Boden rieseln lassen und in ihre Schüssel legen. Die Gruppe mit den meisten Schneeflocken gewinnt. (Material 4)



### Rentiere beschlagen

Bevor die Reise auf die Erde zu den Kindern losgehen kann, müssen natürlich die Hufe der Rentiere beschlagen werden.

Hierzu wird pro Gruppe ein Stuhl (das Rentier) in die Mitte gestellt und diesem ein Kind aus der Gruppe zugeteilt. Die Kinder am Stuhl bekommen die Augen verbunden. Im Raum liegen überall Schuhschachteln. Auf das Startsignal hin müssen die Kinder loskrabbeln, einen Schuhkarton suchen und dann wieder zurück zu ihrem „Rentier“ gehen, um den Karton unter einen der Stuhlfüße zu stellen. Gewonnen hat das Kind, dessen Rentier zuerst beschlagen ist.

Wichtig: Die restlichen Kinder stehen außen herum und passen auf, dass sich keines der Kinder verletzt. (Material 5)

### MATERIAL 5

pro Gruppe:  
ein Stuhl, eine  
Augenbinde, vier  
Schuhschachteln

### Engelflügel reißen

Ach du großer Schreck, ein Engel hat einen Flügel verloren. Was nun? Da hat jemand die rettende Idee, ihm einen aus Zeitungspapier zu machen. Das geht am schnellsten und ist günstig.

Jede Gruppe erhält eine Zeitungsseite. Aus dieser muss nun ein Engelflügel gerissen werden. Welche Gruppe hat am Ende den schönsten Flügel gerissen? (Material 6)

### MATERIAL 6

pro Gruppe eine  
Zeitungsseite

### Geschenke verteilen

Nun ist es endlich soweit und die Geschenke können zu den Kindern auf die Erde gebracht werden.

Es spielen immer zwei Gruppen gegeneinander. Sie stellen sich hinter der Linie auf und bekommen einen Teppich. Auf den Teppich werden ein paar „Geschenke“ gelegt (hier eignen sich die Schuhschachteln vom Spiel „Rentiere beschlagen“). Wenn das Startsignal ertönt startet das erste Kind und muss den Teppich eine festgelegte Strecke hinter sich herziehen. Dabei dürfen die Geschenke nicht herunterfallen. Wieder bei der Gruppe angekommen ist das nächste Kind an der Reihe. Welche Gruppe ist als erste einmal komplett durch? (Material 7)

### MATERIAL 7

2 Teppiche und  
„Geschenke“  
(Schuhschachteln)

### Himmels-Danke-Party

Geschafft! Weihnachten ist vorbei und alle Kinder haben, dank der großartigen Hilfe der Jungschar Kinder, ihre Geschenke pünktlich erhalten. Das ist eine Feier wert! Aus diesem Grund lädt das Christkind alle Helfer zur „Himmels-Danke-Party“ ein. Hier kann es ein paar Plätzchen oder Lebkuchen und Punsch inklusive Weihnachtsgeschichte geben.

Tanja Ziegler



# An die Säge, fertig, los!

## Einen Stern herstellen mit der Laubsäge

**Dauer:**

45-60 Minuten

**Zielgruppe:**

Ab 8 Jahre

**Vorbereitungszeit:**

Aufwändig, da das Material besorgt werden muss und evtl. auch in einem Werkraum vorbereitet werden sollte

Weihnachtszeit – Geschenkezeit. Mit diesem Stern können die Kinder ihren Eltern eine Freude machen oder ihr eigenes Zimmer dekorieren. Der Stern sieht hübsch aus!

Man braucht einen Acryl-Diamanten oder eine Glasschliff-Perle und eine Laubsäge – also, dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein!

**Im Vorfeld zu beachten:**

Für dieses Werkstück benötigt ihr einen Kreisschneider von 5-6 cm Durchmesser (Aufsatz für die Bohrmaschine) und entsprechende Unterlagen.



Sollte das allerdings für euren Gruppenraum zu kompliziert sein, könnt ihr das Werkstück schon vorbereiten. Malt die Sterne auf die Sperrholzplatten vor und bohrt zu Hause die Löcher hinein. Die Kinder brauchen nur noch zu sägen und zu schleifen.

**Tipp:** Beim Sägen sollte immer ein Mitarbeitender in der Nähe sein und den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das Bohren ist von den Mitarbeitenden zu leisten.  
(Material 1)

### Anleitung für die Kinder:

Zu Beginn mit Hilfe der Schablone und einem Bleistift einen Stern auf die Sperrholzplatte malen. Jetzt die Sperrholzplatte mit einer Schraubzwinge am Tisch fixieren.

Und los geht's: Mit der Laubsäge den Stern aussägen. Ist die Runde geschafft, geht's mit dem Bohrer weiter. Dabei hilft ein Mitarbeitender. Auf der entsprechenden Unterlage und gut mit Schraubzwingen gesichert in die Mitte des Sterns mit dem Kreisschneider ein Loch bohren. Direkt darüber ein feines Loch bohren, an dem die Glasteile aufgehängt werden. Im Zacken über diesem Loch nochmal ein feines Loch bohren, damit der Stern aufgehängt werden kann.

Jetzt kommt eine weitere Fleißarbeit. Mit dem Schleifpapier den Rand des Sterns bearbeiten, bis er schön glatt ist. Auch das Loch in der Mitte des Sterns glatt schleifen.

Jetzt mit dem Nylonfaden einen Glas- oder Acryl-Stein in die Mitte des Lochs hängen. Durch das obere feine Loch auch einen Nylonfaden ziehen. So wird der Stern aufgehängt. Und fertig ist der Stern!

Wenn der Stern in einem Fenster hängt, kann die Sonne kleine Regenbogen durch den Stein ins Zimmer zaubern!



Die Schablone und ein gezeichnetes Bild vom Endprodukt findest du unter [www.jungscharleiter.de](http://www.jungscharleiter.de) im Zusatzmaterial zu diesem Heft.

### MATERIAL 1

**pro Kind:**  
Sperrholz in ca. DIN-A4-Größe, eine Laubsäge, Stern-Schablone, Schleifpapier, Bleistift, eine Glasschliff-Perle oder ein Acryl-Diamant (z. B. bei [www.opitec.de](http://www.opitec.de))

**Außerdem:**  
Ersatz-Sägeblätter, Schraubzwingen, Bohrmaschine mit Kreisschneider für das Loch in der Mitte und einem dünnen Bohrer für die Aufhängungen, entsprechende Unterlagen zum Bohren, Nylonfaden, Schere, evtl. Pflaster



# Aus drei mach neun

## Weihnachtsplätzchen backen

**Besonderheiten:**

Aus drei Grundrezepten neun verschiedene Plätzchen backen

**Dauer:**

ca. 1 Stunde

**Zielgruppe:**

6-12 Jahre

**Vorbereitungszeit:**

normal bis aufwendig, je nachdem, ob ihr den Teig zu Hause oder mit den Kindern zubereitet

Kerzenschein, heißer Tee, eine Advents- oder Weihnachtsgeschichte und Plätzchen gehören doch einfach zur Adventszeit dazu; besonders wenn es draußen kalt und dunkel ist. Sind die Plätzchen dann auch noch selbst gebacken, schmecken sie gleich doppelt gut!

Im Folgenden führen wir drei verschiedene Grundrezepte auf, mit denen ihr durch einfache Variationen neun verschiedene Plätzchen backen könnt. Eine gute Grundlage für eine gemütliche Weihnachtsfeier.

Also, auf die Plätzchen, fertig, los!



## Kipferl

### Grundrezept:

- 200 g Mehl
- 180 g weiche Margarine
- 80 g Zucker
- 150 g Mandeln

Alle Teigzutaten zu einem glatten Teig kneten. Den Teig in drei gleich große Portionen teilen. In jede dieser Portionen ein anderes Gewürz gut unterkneten.

### Vanillekipferl

1 Päckchen Bourbon-Vanillezucker

### Schokokipferl

1 Teelöffel Kakao

### Zimtkipferl

½ Teelöffel Zimt

Nun werden die drei Teigportionen weiterverarbeitet:  
Eine Scheibe Teig abschneiden und diese zu einem ca. Kochlöffel-dicken Strang rollen. Von diesem Strang ca. 6 cm lange Stücke abschneiden und zu Hörnchen/Kipferl formen. Die Kipferl auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.  
Die Kipferl bei 180°C ca. 15-20 Minuten hellgelb backen.  
Nach dem Backen die Kipferl etwas abkühlen lassen und dann je nach Geschmacksrichtung bestäuben:

### Vanillekipferl

1 Päckchen Bourbon-Vanillezucker und Puderzucker

### Schokokipferl

Kakao und Puderzucker

### Zimtkipferl

Zimt und Puderzucker

Gewürze und Puderzucker jeweils gut vermischen und durch ein feines Sieb über die entsprechenden Kipferl stäuben.  
Vorsicht: die Kipferl erst dann vom Blech nehmen, wenn sie gut ausgekühlt sind!  
Das Grundrezept ergibt 2 bis 2 ½ Backbleche mit Kipferl.  
(Material 1)

## MATERIAL 1

Backzutaten siehe Rezept, Backofen, Rührschüssel, Küchenwaage, evtl. Handrührgerät mit Knet-haken, Backpapier, Backblech, mehrere Küchen-messer, feines Sieb



## MATERIAL 2

Backzutaten siehe Rezept, Backofen, Backblech, Backpapier, Rührschüssel, Küchenwaage, evtl. Handrührgerät mit Knethaken, Nudelholz, Ausstecher-Förmchen, kleine Schüsseln für den Zuckerguss, Backpinsel, evtl. feines Sieb

### Ausstecher-Plätzchen

#### Grundrezept:

300g Mehl  
100g Zucker  
180g weiche Margarine

Aus den Teigzutaten einen Knetteig herstellen. (Wird wahrscheinlich etwas krümelig, da Flüssigkeit fehlt.) Den Teig in drei gleiche Portionen aufteilen. Dann zu jeder Portion eine andere Geschmacksrichtung geben und gut unterkneten.

#### Orangen-Plätzchen

1 Esslöffel Orangensaft

#### Marzipan-Plätzchen

1 Esslöffel Wasser und ca. 6 Tropfen Bittermandelöl

#### Lebkuchen-Plätzchen

1 Esslöffel Wasser und 1 Teelöffel Lebkuchengewürz

Die Teigportionen mit dem Nudelholz auf der bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und mit Ausstecher-Förmchen Plätzchen ausstechen. Diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und bei 180°C ca. 10 Minuten backen.

Nach dem Backen die Plätzchen verzieren:

#### Orangen-Plätzchen

Einen Zuckerguss aus Puderzucker und Orangensaft herstellen, damit die Plätzchen bestreichen und mit Hagelzucker, Raspelschokolade oder anderen Zuckerstreuseln bestreuen.

#### Marzipan-Plätzchen

Aus Wasser, Puderzucker und ein paar Tropfen Bittermandelöl einen Zuckerguss herstellen. Damit die Plätzchen bestreichen und mit Zuckerstreuseln oder Raspelschokolade bestreuen.

#### Lebkuchen-Plätzchen

Aus Wasser und Puderzucker einen Zuckerguss herstellen und die Plätzchen damit bestreichen. Puderzucker und Lebkuchengewürz gut mischen und über den Zuckerguss stäuben oder mit Zuckerstreuseln bestreuen.

Je nachdem wie dick die Plätzchen ausgerollt werden, ergibt ein Grundrezept ca. 3 Backbleche mit Plätzchen. (Material 2)



## Schoko-Crossies

### Für Schokocrossies gibt es viele Variationen:

Ihr könnt sie mit Weißer, Vollmilch- oder Zartbitter-Schokolade herstellen; außerdem mit Cornflakes (ungesüßt!), Mandelstiften oder (ungesalzenen) Erdnüssen.

Zunächst die Schokolade im Wasserbad flüssig machen. Dazu die Schokolade in Stückchen in eine wasser- und hitzebeständige Schüssel geben. Die mit Schokolade gefüllte Schüssel in einen mit etwas Wasser gefüllten Kochtopf stellen. Jetzt das Wasser auf dem Herd zum Kochen bringen und das Wasser so lange köcheln lassen, bis die Schokolade geschmolzen ist. Vorsicht: Wasser sollte nicht in die Schokolade spritzen!

In die flüssige Schokolade Mandeln, Erdnüsse oder Cornflakes geben, die Schokolade zügig und gut damit verrühren. Dann mit zwei Teelöffeln Schoko-Nuss-Häufchen auf ein Backpapier setzen und die Schokocrossies abkühlen und festwerden lassen.

### Für 100g Schokolade braucht ihr:

- 40 g ungesüßte Cornflakes (ergibt ca. 20 Stück)  
oder
- 140 g ungesalzene Erdnüsse (ergibt ca. 25 Stück)  
oder
- 100 g Mandelstifte (ergibt ca. 20 Stück)

**Kleiner Tipp:** Sollen die Mandelcrossies schön knusprig werden, behandelt die Mandelstifte folgendermaßen vor: Mandelstifte mit  $\frac{1}{2}$  Teelöffel Puderzucker gut mischen. In einer Pfanne ca. 1 Teelöffel Margarine erhitzen und darin die Mandelstifte bei mittlerer bis hoher Hitze vorsichtig knusprig rösten. (Material 3)

Seid ihr eine große Gruppe, könnt ihr eure Kinder in drei Gruppen aufteilen, die jeweils eine Sorte Plätzchen backen. Allerdings sollten auch bei jeder Gruppe Mitarbeitende dabei sein.

Viel Spaß beim Backen und Verzehren!

## MATERIAL 3

Backzutaten siehe Rezept, Herd, Kochtöpfe, Wasser, kleine Schüsseln, Backpapier, mehrere Teelöffel, evtl. Pfanne und Kochlöffel



Caroline Roth



# Reformation in der Jungschar feiern!?

## Wie man an Ideen für die Praxis kommt

2017 wird ein besonderes Jahr. Der Thesenanschlag Martin Luthers am 31.10.1517, der als Geburtsstunde der Reformation gilt, ist vor 500 Jahren geschehen. Daher wird der 31.10.2017 zum Sonderfeiertag in ganz Deutschland. Auch in der Jungschar spielt die Reformation eine Rolle. Das ganze Jahr ist ein Anlass, sich zu erinnern, was Martin Luther für geniale Gedanken hatte und welche positiven und an manchen Stellen sicher auch negativen Entwicklungen er angestoßen hat. Gleichzeitig ist es nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern wird der Bezug zur Gegenwart hergestellt – ganz im Sinne Martin Luthers, der so vieles seiner Zeit in Frage gestellt hat und „reformieren“, d. h. zu seiner ursprünglichen Form zurückbringen wollte. Deshalb ist 2017 kein Jahr, in dem die Evangelische



Kirche nur Martin Luther oder gar sich selbst feiert, sondern sich – auch im ökumenischen Miteinander – mit Themen der Reformation auseinandersetzt und sich an dem Guten, das daraus entstanden ist, freut. Und das darf natürlich auch gefeiert werden! Doch wie kommt man an Ideen und Materialien rund um das Reformationsjubiläum?

## Hier einige Tipps:

### Ideenpool unter churchnight.de

Nach einer kurzen Registrierung bekommt man Zugriff auf zahlreiche Ideen, wie man mit Kindern das Thema Reformation angehen kann. Dort findet sich z. B. ein Entwurf für einen Jungschartag „SMS – Sucht Martin Spuren“ inkl. Film oder Aktionen am Abend des Reformationstags „Mit Martin Luther von Haus zu Haus“ als Alternative zu Halloween. Ebenfalls dort sind Entwürfe für Gottesdienste am Reformationstag zu finden. Es lohnt sich, durch die verschiedenen Ideen durchzuklicken und sich inspirieren zu lassen!

### REFO.BOX

Die Box, die im Oktober 2016 vom CJVM mit netzwerk-m und ChurchNight veröffentlicht wird, enthält Ideen zu den vier zentralen Begriffen der Reformation, den „vier sola“ (Glaube, Gnade, Bibel und Jesus). Die einfach umzusetzenden Module eignen sich für den Einsatz in bereits bestehenden Gruppen. Sie motivieren aber auch dazu, mit neuen Strategien Kinder und Jugendliche zu erreichen, die bisher noch keinen Kontakt zur eigenen Arbeit hatten.



Mehr Infos unter <http://refo.cvjm.de/refobox/>

### Jungcharleiter 1/2007: Martin L. aus W. – „Glaube nur!“

Abrufbar im Archiv unter [jungcharleiter.net](http://jungcharleiter.net) (kostenlos im Abo enthalten). Ein Heft voller Bausteine und Ideen (inkl. Bastelvorschlägen und Kochrezepten), wie das Thema Reformation in der Jungchar aufgegriffen werden kann.

### „Mit Martin auf Entdeckertour“ – Kinderbibelwoche

Eine komplett ausgearbeitete Kinderbibelwoche zu Martin Luther hat „Kirche Unterwegs“ veröffentlicht. An sechs Tagen wird die Biographie Martin Luthers erzählt und mit dem Le-



ben der Kinder in Verbindung gebracht. Die Arbeitshilfe enthält spannende Theaterstücke, viele praktische Bastel- und Spielvorschläge aus der mittelalterlichen Welt und eine Menge Tipps und Gesprächsanregungen zur Vertiefung der Themen.



Weitere Infos unter:  
<http://www.kircheunterwegs.de/Publikationen/Arbeitshilfen/AHMartinLuther.html>

### **Surftipp: Martin Luther als Computerspiel**

Ein Onlinespiel (auch als App erhältlich) zum Leben und Wirken Martin Luthers.



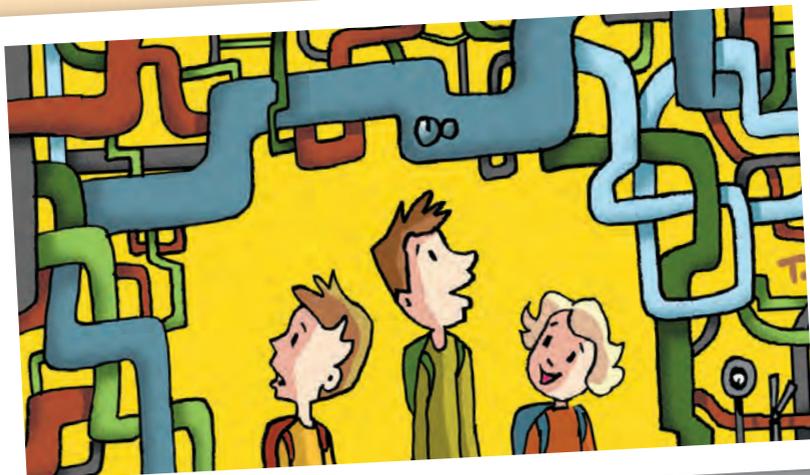
Einfach klicken und losspielen unter:  
<http://www.martin-luthers-abenteuer.de/>

### **Vorschau: Jungscharleiter 02/2017**

Die zweite Heftausgabe des nächsten Jahres (erscheint im März 2017) wird voller Ideen für die Jungschar rund um Martin Luther und die Reformation sein.

Raphael Fauth





# Firmen besuchen

## Berufe vor Ort kennen lernen

Was machen eigentlich die Eltern unserer Kinder oder unsere Mitarbeitenden so beruflich? In welchen interessanten Berufen und Firmen sind sie tätig?

Wir informierten uns und verabredeten in einigen Firmen einen Besuch mit der Jungschargruppe.

Viele neue Eindrücke bekamen die Kinder vor Ort. Manch einer sah so einen Betrieb zum ersten Mal in seinem Leben. Der Lärm, die Gerüche, die Hitze oder auch die Hallenbeleuchtung waren sehr aufregend. Nach einer Rundführung in den Fertigungshallen gab es dann noch einen kleinen Film über die Firma zu sehen. Anschließend beantwortete der Betriebsleiter, der Geschäftsführer oder sogar der Chef selbst die Fragen der Kinder und der Mitarbeitenden. Meist geschah das bei einem kleinen Imbiss und kalten Getränken.

Oft kommen die Kinder dann auch ins Nachdenken, welchen Beruf sie einmal ergreifen wollen. Firmen besuchen ist eine tol-

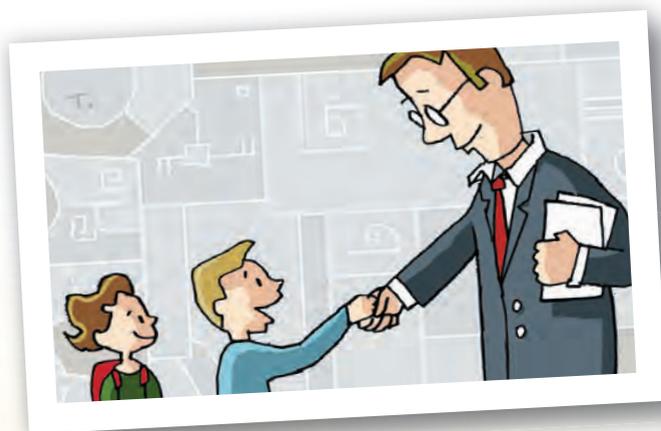


le Abwechslung. Und auch für die Mitarbeitenden ist immer wieder was Neues und Interessantes dabei.

Viele Firmen freuen sich auf den Besuch von zukünftigen Auszubildenden und neuen Firmenmitarbeitenden. Außerdem ist so ein Besuch eine hervorragende Möglichkeit, die eigene Jugendarbeit vorzustellen und um Unterstützung zu werben. Oft konnten uns die Firmen auch finanziell unterstützen. Da wir ein eingetragener Verein sind, stellte unser Kassierer sogar noch eine Spendenquittung aus, die die Firma beim Finanzamt absetzen konnte.

Verabschiedet und bedankt haben wir uns dann mit einem Jungscharlied. Einige Geschäftsführer konnten sogar mitsingen, weil sie früher auch einmal in der Jungschar waren.

Frank E.W. Ortmann





# Kinder brauchen Experimentierräume

## Begabungen von Kindern fördern

### Einige Worte vorweg

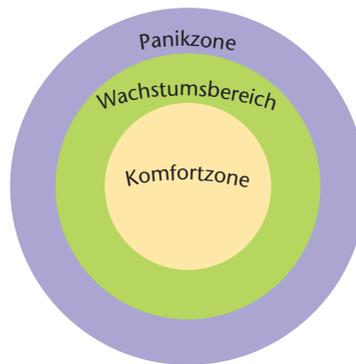
Kinder sind meist den ganzen Tag in der Schule. Viele sind zusätzlich in Sport- und Musikvereinen aktiv. Der größte Freizeitanteil der Woche ist daher schon verplant. Kinder haben folglich wenige Räume zur eigenen Gestaltung. Für die Jungchararbeit besteht hier eine weitere Chance, Kindern etwas ganz Besonderes zu „bieten“. Eine Jungcharstunde soll die schönste Stunde der Woche sein. Daher könnte es für Kinder das Schönste sein, eigene Entscheidungen zu treffen, innerhalb eines sicheren Rahmens frei zu spielen und eigene Fähigkeiten auszuprobieren. Kurz: Kinder entdecken Experimentierräume. Sie brauchen sie sogar!



## 1. Was sind Experimentierräume?

Experimentierräume sind Orte, an denen Kinder die Möglichkeit haben, selbst etwas Neues auszuprobieren. Dabei ist entscheidend, dass den Kindern nicht alles vorgegeben wird. Ihnen wird Freiraum gelassen. So lernen sie, selbst Dinge zu entscheiden und sich mit wenigen Hilfsmitteln auf kreative und individuelle Art zu beschäftigen.

Dabei gehen wir davon aus, dass jedes Kind eine sog. „Komfortzone“ hat, einen Bereich, den es kennt und in dem es sich sicher fühlt. Jenseits dieser Komfortzone gibt es die Panikzone, in der es leicht überfordert wird.



Experimentierräume versuchen, dazwischen zu sein. Sie versuchen, aus der Komfortzone zu locken, ohne für die Kinder eine Überforderung darzustellen. So wird Wachstum ermöglicht und die Komfortzone wächst. Denn was zunächst unbekannt und vielleicht beängstigend war, ist hinterher bekannt und gehört somit zum sicheren Bereich.

Experimentierräume können ganz unterschiedlich aussehen. Grundsätzlich gilt: Ausprobieren können sich Kinder beinahe überall (selbstverständlich in einem ungefährlichen Rahmen). Wunderbar geeignet ist die Natur. Das kann in ländlichen Gegenden das freie Feld oder ein Bach sein, in der Stadt vielleicht eher ein Park oder Teich. Genauso eignet sich die Kunst zum Ausprobieren: Räume können gestaltet werden, man kann sich auf Papier oder mit verschiedenen Materialien (Ton, Pappmaché usw.) ausprobieren. Diese Reihe könnte man noch beliebig fortsetzen.

## 2. Wozu brauchen Kinder Experimentierräume?

In der Schule bekommen Kinder Wissen oft „vorgesetzt“, das sie verinnerlichen müssen. Auch viele Freizeitbeschäftigungen



lassen wenige Freiräume. Das liegt zum Teil daran, dass sich viele Spielräume von Kindern aufs Innere des Hauses verlagern. Dabei sind Spielkonsolen und Fernseher viel genutzte „Spielkameraden“. Diese lassen aber kaum Raum für die eigene Kreativität – und genau diese soll durch Experimentierräume gefördert werden.

Kinder brauchen Experimentierräume, weil das Ausprobieren häufig nicht mehr zum Alltag gehört. Und doch ist es wichtig! Experimentierräume sollen den Kindern die Möglichkeit bieten, sich auszuprobieren, ihre Kreativität zu nutzen und Freiräume zu genießen, die im Alltag verloren gehen. Dabei ist es wichtig, dass Kinder ihre Komfortzone kennen, d. h. wissen, wo sie Sicherheit finden. Astrid Lindgren hat hierfür ein gutes Beispiel geschaffen: Pippi Langstrumpf. Pippi tut, was ihr in den Sinn kommt. Wenn sie Lust hat zu verreisen, dann macht sie das einfach. Sie probiert sich eigentlich pausenlos aus. Aber: Sie hat auch Sicherheiten. Sie weiß, dass ihr Papa immer wieder zu ihr zurückkommt, sie hat ihre Freunde Tommy und Annika und ihre große Villa Kunterbunt, die ihr Heimat und Schutz bietet. Natürlich ist Pippi ein sehr außergewöhnliches und unrealistisches Beispiel. Aber man kann an ihren Geschichten sehr schön sehen wie sie viel Raum zum Experimentieren hat. Zu den Experimentierräumen gehört die Komfortzone untrennbar dazu.

Experimentierräume dienen dazu, sich auszuprobieren, ohne überfordert oder ängstlich zu sein. Sie stellen für Kinder unserer Gesellschaft ein wichtiges Gegenstück zu ihrem oft vollen und verplanten Alltag dar.

### 3. Was bewirken Experimentierräume?

Durch die Freiheiten, die Experimentierräume bieten, können Kinder Gaben und Fähigkeiten an sich entdecken, die sonst vielleicht verborgen blieben. Sie lernen Unbekanntes kennen und erweitern damit ihren Horizont. Dabei stellen sie fest: „Das kann ich!“ Sie sind vielleicht über sich selbst überrascht und erfreut – und das stärkt das Selbstbewusstsein. Ebenso stärkend wirkt der Mut, etwas getan zu haben, das man sich nie zugeτραut hätte.

Wenn Kinder Raum haben, sich auszuprobieren, lernen sie auch, Probleme selbst zu lösen. Denn nur, wenn sie mit Unbekanntem konfrontiert werden, müssen sie auch lernen, damit umzugehen und möglicherweise eine Lösung für eine Herausforderung finden. Dabei lernen sie auch, Entscheidungen zu treffen und sehen meist recht unmittelbar deren Auswirkungen. Das regt das Nachdenken an und möglicherweise auch die Überlegung zu einer neuen, vielleicht besseren Entscheidung.





Wenn Kinder Experimentierräume teilen, lernen sie kooperativ mit anderen umzugehen. Denn vielleicht hat Tom eine andere Idee als Lisa und gemeinsam finden sie einen guten Weg, die Sache anzupacken.

Experimentierräume fördern zudem die Kreativität. Gerade wenn nicht viel vorgegeben ist, finden Kinder auf oft sehr kreative, und für Erwachsene oft unvorstellbare Weise, Lösungen. Damit sind Experimentierräume Orte der Bildung, allerdings auf eine ganz andere Art, wie Kinder das von der Schule her kennen.

## 4. Praktische Beispiele für Experimentierräume

Wie können Experimentierräume ganz praktisch aussehen?

Hier einige Beispiele:

- Kinder sollen ein Schiff aus den Materialien rund um den Bach bauen
- Kinder entwickeln und spielen kurze Theaterszenen zum Thema „So stelle ich mir eine gute Freundschaft vor“
- Aufgabe: Einen Brief an Gott schreiben
- Kooperationsspiele, bei denen man als Gruppe eine Lösung finden soll

Die Jungschar bietet den optimalen Rahmen für Experimentierräume. Schön wäre es, wenn Kinder während der Stunde diese Räume bekämen, in denen sie sich ausprobieren und selbstbewusster werden.

## 5. Eine Eigenanalyse

Folgende Fragen haben wir zum Schluss an dich:

- Wo hast du in deiner Gemeinde Experimentierräume entdeckt?
- Welche konkreten Ideen hast du für deine Jungschargruppe, damit die Kinder Experimentierräume haben?

### Quellen:

- [www.blueprints.de/selbstwert/komfortzone-erweitern.html](http://www.blueprints.de/selbstwert/komfortzone-erweitern.html)
- [www-de.scoyo.com/eltern/kinder-und-medien/tipps-und-hilfe-kinder-und-computer-wie-viel-ist-gesund](http://www-de.scoyo.com/eltern/kinder-und-medien/tipps-und-hilfe-kinder-und-computer-wie-viel-ist-gesund)

Lea-Manon Burrer  
Antje Metzger

## Buchtipps



Birgit Götz  
**Ab geht die Post! NT**  
 500 Spiele zu 55 biblischen Geschichten  
 als fix und fertige Stundenentwürfe mit  
 Kindern von 8 bis 12 Jahren  
 Erhältlich ab September 2016  
 Buch ca. 240 Seiten, **ca. 19,95 Euro**  
 E-Book **ca. 16,99 Euro**

Kinder können biblische Geschichten besser verstehen, wenn sie sie nicht nur hören, sondern erleben, was die Personen damals erlebt haben könnten. Die emotionale Ebene, die die Geschichten ansprechen, wirkt durch das Spielen von Spielen tiefer. Dieser ganzheitliche Ansatz macht die vorliegenden Stundenentwürfe zu echten biblischen Erlebnisprogrammen. Ein ausformulierter Erzählvorschlag ist in jedem Entwurf enthalten. Impulsfragen laden zum Gespräch ein. Die Entwürfe sind mit geringem Materialaufwand durchzuführen.



CVJM-Gesamtverband /  
 ChurchNight EJW / netzwerk-m  
**Die REFO.BOX**  
 Box enthält 68 Karten  
 und ein Booklet **12,00 Euro**

Die Box enthält knackige Ideen zu den vier zentralen Begriffen der Reformation, den „vier sola“, Glaube, Gnade, Bibel und Jesus. Die einfach umzusetzenden Module eignen sich für den Einsatz in bereits bestehenden Gruppen. Sie motivieren aber auch dazu, mit neuen Strategien Kinder und Jugendliche zu erreichen, die bisher noch keinen Kontakt zur eigenen Arbeit hatten.

Wenig erfahrene Mitarbeitende können ganze Gruppenstunden übernehmen, alte Hasen kriegen Anregungen, die sie selbstständig ergänzen können.

Die Bücher sind zu beziehen bei:



ejw-service gmbh  
 Haerberlinstraße 1–3, 70563 Stuttgart-Vaihingen  
 Tel.: 07 11 / 97 81 - 410, Fax: 07 11 / 97 81 - 413  
 buchhandlung@ejw-buch.de, www.ejw-buch.de

## IMPRESSUM

»Jungcharleiter«  
**Impulse für die Arbeit  
 mit Kindern**

**Herausgeber/Verlag**  
 buch+musik,  
 ejw-service gmbh,  
 Stuttgart  
 im Auftrag des  
 CVJM-Gesamtverbandes  
 in Deutschland e.V.

**Schriftleitung**  
 Landesjugendreferent  
 Antje Metzger  
 antje.metzger@ejw.de

**ejw**  Evangelisches  
 Jugendwerk in Württemberg

**Anschrift von Verlag  
 und Schriftleitung**  
 Haerberlinstraße 1–3  
 70563 Stuttgart  
 Telefon 0711 / 97 81-410

**Erscheinungsweise**  
 Viermal jährlich

**Bezugspreis**  
 Jährlich 15,00 Euro  
 einschl. Zustellgebühren,  
 Einzelpreis 5,00 Euro  
 plus Porto

**Bestellung/Verwaltung**  
 buch+musik  
 Telefon 0711 / 97 81-410  
 Fax 0711 / 97 81-413  
 buchhandlung@  
 ejw-buch.de

**Abbestellungen**  
 Sechs Wochen vor Ende  
 des Berechnungs-  
 zeitraumes schriftlich  
 (Posteingang)  
 beim Verlag

**Illustrationen**  
 Thees Carstens, Hamburg  
 www.theescarstens.de

**Layout**  
 Fred Peper, Stuttgart,  
 www.fredpeper.de

**Satz**  
 buch+musik, Heike Volz

**Druck**  
 PRINTEC OFFSET  
 >medienhaus>,  
 Kassel

**E 6481 F**

buch+musik  
ejw-service gmbh  
Stuttgart

**Noah war betrunken,  
Abraham war zu alt,  
Isaak war ein Träumer,  
Jakob war ein Lügner,  
Gideon hatte Angst,  
Jeremia war zu jung,  
Elia war ein Selbstmordkandidat,  
Jona lief weg vor Gott,  
die Jünger schliefen ein beim Gebet,  
Marta hat sich um alles Sorgen gemacht,  
Petrus war zu impulsiv,  
Markus hatte aufgegeben.  
Wenn du das nächste Mal denkst,  
Gott kann dich nicht gebrauchen,  
dann schau mal in die Bibel.**

(Mündlich überliefert)